

## Bericht einer Kollegin über ihre Beteiligung an den Streikaktionen im Frühjahr 2006

Ich heiße Marion, bin seit einigen Jahren GEW Mitglied und arbeite als Erzieherin in einer Schule in Osnabrück. Seit langer Zeit gab es für Landesbedienstete keinen Tarifvertrag. Mitte Februar las ich einen Aufruf der GEW zum Streik im öffentlichen Dienst. Die Heraufsetzung der Arbeitszeit, Streichung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld, aber vor allen Dingen das einseitige Diktat der Arbeitgeber, die die Einwände der Gewerkschaften meinten nicht beachten zu müssen, haben für mich den Ausschlag gegeben, mich aktiv am Streik zu beteiligen. Dieser Entschluss fiel mir schwer, da ich meine Arbeit in der Schule gern mache, doch ich sah keine andere Möglichkeit, mich für meine Überzeugungen zu engagieren. Meine Entscheidung hat bei einem Teil meines Kollegiums und der Schulleitung leider zu Unverständnis geführt.



Da kaum GEW Mitglieder aktiv in dieser Region beteiligt waren, schloss ich mich in Absprache mit der GEW Hannover den Verdi Kollegen in Osnabrück (auch aus meinem eigenen Kollegium) an. Mit verschiedensten



Aktionen bei Temperaturen um die 0 Grad versuchten wir täglich, der Öffentlichkeit unsere Ziele näher zu bringen. Einige High lights waren die wöchentlichen "High noon" Freitags Demos in Osnabrück, die Solidaritätskundgebung am Nikolaiort, die auch nichtstreikende Kollegen unterstützt haben und Fahrten nach Meppen, Braunschweig, Göttingen und Hannover. Die große GEW Demo in Berlin war eine wichtige Erfahrung für mich aber auch das Treffen streikenden Erzieherinnen in Bremen. Nachdem sich die Kollegen im kommunalen Bereich mit den Arbeitgebern geeinigt hatten, schrumpfte die Anzahl der Streikenden beträchtlich. Um weiterhin auf uns aufmerksam zu machen wurden kurzfristige Aktionen, wie

die 18 Minuten Sperrung des Walls, durchgeführt. Außerdem wurde eine kontinuierliche Mahnwache ab Ende März an der CDU Zentrale in Osnabrück eingerichtet. In dreistündigem Wechsel standen immer mindestens 3 bis 8 Streikposten am Eingang zum CDU Büro. Aber auch nicht oder nicht mehr streikende Kollegen (Wie ich) z. B aus dem kommunalen Bereich oder Lehrer und GEW Mitglieder haben in ihrer freien Zeit die Mahnwache mit besetzt. Erst nach Einigung der Gewerkschaften und der Länder wurde die Osnabrücker Mahnwache nach über 2 Monaten am 25.05.06 feierlich aufgelöst.

Ganz zufrieden bin ich mit dem Abschluss nicht, da der Tarifvertrag sehr kompliziert ist und wohl für fast jeden Mitarbeiter einzeln die Übertragung des alten BAT Vertrags in die neue Tarifverordnung für die Länder erarbeitet werden muß. Doch ich finde es so natürlich wesentlich besser, als weiterhin ohne Abschluss dazustehen, was vor allem für die jüngeren Mitarbeiter von Nachteil war. Diesen Arbeitskampf mitzutragen bedeutete für mich, ein



Zeichen zu setzen gegen die Willkür eines einseitigen Lohndiktats der Arbeitgeber, frei nach dem Motto "Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren!!!" von B. Brecht.